



Harald Schneider hat seinen Entschluss gefasst: Er will seine Schreinerei den Menschen in Südafrika zur Verfügung stellen.

(Fotos: Valentin)

Armut stoppen mit Hobel und Säge

Friebertshäuser Harald Schneider spendet Schreinerei für Hilfsprojekt in Afrika

VON SASCHA VALENTIN

Gladenbach-Friebertshausen. Kilometerweit reihen sich Hütten aus Wellblech und Holz aneinander, in denen hierzulande kaum jemand seine Gartenwerkzeuge unterstellen würde. Auf den wenigen Metern dazwischen spielen Kinder in den staubigen Straßen. Diesen Anblick eines Armenviertels (Township) im südafrikanischen Kapstadt bekommt Harald Schneider aus Friebertshausen nicht mehr aus dem Kopf. Seit er das Land im vergangenen Jahr besucht hat, steht für ihn fest: Er will helfen.

Alles begann 2010, als Schneiders Sohn David für ein freiwilliges soziales Jahr nach Südafrika ging. „Zusammen mit meiner Tochter habe ich ihn in den Weihnachtsferien dort besucht und war direkt ergriffen von den Eindrücken, die sich uns dort boten“, erinnert sich Schneider. Auch fast 20 Jahre nach Abschaffung der Apartheid lebten die Menschen dort in ärmlichsten Verhältnissen und Krankheiten wie AIDS stünden auf der Tagesordnung. Von den rund 5,5 Millionen Infizierten sterben jährlich fast 320 000 Menschen.

Vor allem das Leid der Kinder macht Schneider betroffen. Fast zwei Millionen Kinder in Südafrika haben keine Eltern mehr oder sind aufgrund einer Krankheit zum Tode noch im Kindesalter verurteilt. Doch selbst inmitten all dieses Elends strahlen die Menschen dort etwas aus, das Schneider zutiefst berührt hat, wie er berichtet: „Es ist ein ausgepräg-

tes Gemeinschaftsgefühl, Offenheit und Toleranz Fremden gegenüber und eine unbändige Lebensfreude, selbst in einer Lebenslage, die wir als niederschmetternd und ausweglos betrachten würden.“

■ „Ich will den Leute zeigen, wie man mit den Maschinen umgeht“

All diese Erfahrungen hätten in ihm Stück um Stück den Entschluss reifen lassen, sich selbst in Form eines Sozialprojektes in Südafrika zu engagieren. Auf der Suche nach einer Möglichkeit danach ist er auf die Initiative „Vulamasango“ des deutschen Sozialarbeiters Florian Krämer gestoßen. Zusammen mit seiner südafrikanischen Lebensgefährtin hat der im vergangenen Jahr ein fünf Hektar großes Stück Farmland gekauft und will darauf ei-

ne kleine Oase inmitten der Townships errichten. Zur Zeit gibt es dort bereits einen Hort sowie einen Kindergarten. Ein Waisenhaus, Sportstätten und ein Farmbetrieb mit biologischer Gärtnerei sind in Planung. „Und eine Holzwerkstatt“, fügt Schneider hinzu. Denn das soll sein Beitrag zu dem Projekt sein. Der ausgebildete Tischlermeister will seine Holzwerkstatt inklusive aller professioneller Bearbeitungsmaschinen nach Südafrika bringen und den Menschen dort dauerhaft zur Verfügung stellen. Schneider selbst will anschließend auch beim Aufbau der nötigen Strukturen helfen. „Ich will den Leute nicht sagen, wo es lang geht, sondern ihnen zeigen, wie man mit den Maschinen umgeht“, erläutert er. Anschließend sollen sie selbst dafür sorgen, junge Menschen an den Maschinen auszubilden und ihnen damit Berufsperspektiven bieten.

Beim Musikfestival in Friebertshausen haben Schneider, sein Sohn David und Tochter Dinah bereits Werbung für ihr Projekt gemacht und dieses in einem eigenen Afrika-Zelt vorgestellt. So konnten sich die Besucher anhand von Fotos ein Bild vom Leben in der Einrichtung machen oder traditionellen afrikanischen Eintopf kosten, den David Schneider nach dem Originalrezept zubereitet



Anhand von Fotografien gewähren Schneiders den Besuchern im Afrika-Zelt Einblicke in das Leben in den Townships.

hat. Natürlich wurden bei dieser Gelegenheit auch Spenden gesammelt, denn das gesamte Projekt finanziert sich ausschließlich über Spenden.

Harald Schneider geht davon aus, dass für den Schiffs-transport seiner Werkstatt sowie deren Aufbau und Anschluss an ihrem neuen Standort rund 5000 Euro benötigt

werden. Im Winter will er noch einmal nach Südafrika fahren, um alle Vorbereitungen zu treffen, so dass Mitte bis Ende 2012 die Werkstatt verschifft und in Kapstadt aufgebaut werden kann.

■ Kontakt: Harald Schneider, ☎ (0 64 62) 35 89, E-Mail: schneider.gladenbach@t-online.de.

